



Hendrik Meyer (38) setzt die Tradition von Opa und Vater fort. Dass er einer der Jüngsten im Männergesangsverein „Liedertafel“ ist, empfindet er und empfinden seine Mitsänger als große Bereicherung.

Foto: Karin Prignitz

Musikszenen Verl

Singen in einer respektvollen Mannschaft

Der junge Sänger Hendrik Meyer hat die Vorzüge eines Traditionsgesangsvereins schnell schätzen gelernt. Vor allem das Miteinander von Alt und Jung im MGV „Liedertafel“ Verl begeistert ihn.

Karin Prignitz

Verl. Sein Opa hat im Männergesangsverein (MGV) „Liedertafel“ Verl gesungen, sein Vater singt ebenfalls dort. „Der Chorgesang hat mich seit meiner Kindheit begleitet“, erzählt Hendrik Meyer. Mittlerweile ist auch der 38-Jährige Teil dieser gewachsenen Gemeinschaft und gehört damit zu den jüngsten Sängern.

Nachwuchsförderung, dieser Begriff begleitet wohl alle traditionellen Chöre. Einige gibt es nicht mehr, andere haben sich zusammengeschlossen oder neue Formate gefunden. Der MGV „Liedertafel“ Verl wird im kommenden Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiern. Darauf bereiten sich die Sänger schon jetzt vor. Für Hendrik Meyer, der in zweiter Generation einen Malerbetrieb leitet, war die Genera-

tionenvielfalt auch im Chor ein wichtiger Grund mitzumachen.

Musikalisch interessiert war er immer schon. „Ich habe Schlagzeug gespielt“, erzählt der Verler. Aber auch auf dem Fußballfeld hat er regelmäßig gestanden, in Friedrichsdorf und in Verl. Der Mannschaftssport hat das Leben geprägt. „Ein Chor ist mit einer Mannschaft vergleichbar“, zieht er einen sportlich-musikalischen Vergleich. Auch dort gehe es um Teamgeist, Respekt und Stolz auf das Erreichte.

Im Januar 2024 ist Hendrik Meyer erstmals bei einem Chorprojekt des von Erika Brause geleiteten MGV dabei gewesen. Ebenso wie sein jüngerer Bruder. „Dieses Projekt war der entscheidende Anstoß“, erinnert er sich. 17 neue Sänger gemischten Alters seien gekommen. „Der Jüngste

war unter 30.“ Der Verler erkannte schnell, dass es im Chor „extrem unterschiedliche Charaktere“ gibt. Nicht nur bei den Proben, sondern auch beim anschließenden Ausklingen an der Theke habe man die Mitsänger nach und nach besser kennengelernt, erzählt Meyer, der schon nach kurzer Zeit engagiert und integriert war.

„Es wäre schade, wenn es die Chormusik nicht mehr geben würde“

Chormusik, das sei eine Tradition. „Es wäre doch schade, wenn es sie nicht mehr geben würde“, findet er. Singen an sich sei angesagt, hat Hendrik Meyer festgestellt, „aber eher in anderen Formaten“ und oft auch nur dann, wenn es um Projekte geht. Im MGV wird drei- bis vierstimmig gesun-

gen. Längst ist auch modernes Liedgut hinzugekommen. Zu erleben, wie die unterschiedlichen Stimmlagen zusammengefügt werden, „das war bei der ersten Probe schon beeindruckend“, erzählt Meyer von den Anfängen und betont: „Vorsingen muss niemand.“

Sein erster Auftritt beim Weihnachtskonzert in St. Anna habe „extrem viel Spaß gemacht“, erinnert sich der Vater eines kleinen Kindes. Er selbst singt im Ersten Tenor und weiß: „Tenöre sind rar, dort wird am meisten Nachwuchs gesucht.“

Für den 38-Jährigen ist der Gesang mehr als Musik, er ist ein lebendiges Band, das Jung und Alt verbindet und Werte vermittelt. Aufrufen, überwinden, das stehe manchmal am Beginn der Probenstage, bestätigt Hendrik Meyer. „Diese

Regelmäßigkeit bringt eine gewisse Verantwortung mit sich.“ Viele, deren Tage ausgefüllt sind, scheuten diese zusätzliche Kontinuität. Hendrik Meyer aber sieht genau darin den Wert: Die Weitergabe von Liedgut, Erinnerungen und Geschichten von älteren Chorleitern an die Jüngeren, die wiederum neue Impulse bringen.

„Für mich ist es außerdem ein guter Ausgleich zum Alltag“, hebt er hervor. Sicherlich müsse auch er sich nach einem stressigen Arbeitstag manchmal überwinden. „Am Ende aber bin ich immer froh, da gewesen zu sein.“ Superschnell sei er integriert gewesen. Auch neue Freunde hat er im Gesangsverein gefunden.

Die Proben des MGV „Liedertafel“ Verl finden jeweils donnerstags von 20 bis 21.30 Uhr im Deutschen Haus statt.